



Liebe Ruanda Engagierte,

anbei ein neues Update zur Situation in Ruanda, 26. Juni 2020

- Die Grenzen und der Flughafen sind **für Einzelreisende weiterhin geschlossen**, Güter und Fernverkehr per LKW und Cargo Flüge sind aber erlaubt. Nur ruandische Staatsbürger und Ausländer mit Wohnsitz in Ruanda dürfen einreisen, unterliegen jedoch einer 14-tägigen Zwangsquarantäne in besonderen Einrichtungen - allerdings auf eigene Kosten.
- Um den Tourismus wieder etwas in Gang zu bringen arbeitet Ruanda an einem Konzept, **organisierte touristische Reisen** in bestimmten Regionen in Ruanda zuzulassen. Dafür sollen spezielle Regelungen und Verordnungen gelten.
- Die Hygienevorschriften bleiben weiterhin bestehen d.h. Maskenpflicht und Abstandsregeln. Gottesdienste und jegliche Großveranstaltungen sind weiterhin verboten. Das Gleiche gilt für alle Pubs, Diskotheken und Kulturveranstaltungen.
- Die Ausgangssperre gilt nach wie vor von 21 Uhr abends bis 5 Uhr morgens.
- Geschäfte, Märkte, Hotels sowie Restaurants sind in dieser Zeit geöffnet - es gelten die Hygienevorschriften wie Abstandsregelungen und das obligatorische Tragen von Atemmasken. Angestellte im öffentlichen und privaten Sektor machen, wenn möglich, Home-Office. Der öffentliche Nahverkehr kann genutzt werden.
- Im Land selber gilt nun der freie Reiseverkehr.
- **Unser Büro ist wieder im vollen Umfang arbeitsfähig - wir sind dabei den Projektstau abzuarbeiten und aufzulösen. Wir bitten um Geduld.**
- Dennoch steigen die Fallzahlen - aber nach wie vor in einem überschaubaren Maße und sind bislang alle nachvollziehbar. Deswegen hat das Robert-Koch Institut Ruanda, als eines von nur vier Ländern des afrikanischen Kontinents, auf die grüne Liste gesetzt.
- Sorgen machen den Behörden die beiden **Distrikte Rubavu und Rusizi**, die jeweils an die beiden kongolesischen Zentren Goma und Bukavu grenzen. Hier sind im Wesentlichen die Neu- Infizierten zu finden. Die beiden Distrikte sind gesperrt. Dies bedeutet, dass südliche Teile des Distriktes Nyamasheke gar nicht oder nur sehr umständlich von uns angefahren werden können.
- Alle Bildungseinrichtungen bleiben weiterhin bis Anfang September geschlossen - dies trifft private Träger besonders hart, da die dort angestellten Lehrer*innen und Verwaltungsmitarbeiter*innen für diese Zeit entlassen worden sind. Für die öffentlich Angestellten zahlt die Regierung zwischen 40% und 60 % des Gehaltes.
- Für viele Menschen und Familien bleibt die Einkommenssituation prekär.

Hier noch weitere Informationen und Neuigkeiten neben dem Corona Thema:

- Situation in Burundi

Im südlichen Nachbarland von Ruanda fanden Präsidentschaftswahlen statt. Der bisherige Präsident Pierre NKURUNZIZA trat nicht mehr an. In recht friedlichen und fast unbemerkt verlaufenden Wahlen wurde ein neuer **Präsident Evariste NDAYISHIMIYE** gewählt, der in den nächsten Tagen vereidigt wird. Überraschenderweise ist der bisherige Amtsinhaber völlig unerwartet verstorben. Die Hoffnung ist nun groß, dass sich die Beziehungen zwischen Ruanda und Burundi wieder entspannen, auch wenn der neue Präsident vorher Generalsekretär der Regierungspartei CNDD-FDD war und als ehemaliger Minister für Inneres und Sicherheit über hervorragende Kontakte zum Militär verfügt. Seit Jahren sind die Grenzen geschlossen und jeglicher Warenverkehr ist eingestellt. Allerdings wurde die Corona Pandemie bislang völlig in Burundi verharmlost – belastbare Zahlen zur Ansteckung gibt es nicht.

- Wirtschaftliche Situation

Ruanda ist wirtschaftlich sehr von der internationalen Situation betroffen. Als land-locked Country ist es besonders auf den freien Warenverkehr angewiesen. Der Export brach allgemein um fast 24% ein, der Wert des exportierten Kaffees ging um fast die Hälfte zurück, wie auch Mineralien um knapp 38%. Lediglich Teeeinnahmen stiegen um 23%. Auch der Einbruch der Rohstoffpreise macht Ruanda zu schaffen, da die Erlöse geringer ausfallen, z.B. für Kaffee. Beachtlich sind die negativen Jahresprognosen für die Einnahmen aus dem Reise- und Luftverkehr: minus 70% und die ausländischen Direktinvestitionen um minus 62 %. (Quelle: New Times 25.06.2020)

Gleichwohl steht Ruanda im Vergleich zu anderen Ländern gut da und im Land selbst ist die Hoffnung groß, die Pandemie unter Kontrolle halten zu können. Man hofft sehr auf eine Erholung der Wirtschaft in den nächsten Monaten und hält nach wie vor daran fest, die Bildungseinrichtungen ab September wieder zu öffnen - dies wäre ein positives Signal an eine wirtschaftliche Belebung.

Bei weiteren Fragen stehen wir gerne zur Verfügung. mit

besten Grüßen

Die Teams vom Ruanda-Referat und vom Ruanda-Verein unserer Partnerschaft Rheinland-Pfalz - Ruanda.



Michael Nieden